

BAUNETZWOCHE #640

Das Querformat für Architekt*innen

07. März 2024



**BAHRAINS
NEUE PERLEN**

**JUNGE
STUDIOS
AUS BERLIN**

Special bei
baunetz id

DIESE WOCHE

Im arabischen Inselstaat Bahrain eröffnete kürzlich ein außergewöhnliches Kulturprojekt. Der „Pfad der Perlenfischer“ verbindet rund 20 Orte in der alten Hauptstadt Muharraq, die an die jahrtausendealte Tradition der Region erinnern. Neben historischen Häusern sind auch Neubauten von Valerio Olgiati, Office Kersten Geers David van Severen, Anne Holtrop und Christian Kerez dabei.



6 Bahrains neue Perlen

Von Florian Heilmeyer

3 Architekturwoche

4 News

24 Jobs

30 Bild der Woche

Titel: Parkhaus von Christian Kerez. Foto: Maxime Delvaux
oben: Gestaltung öffentlicher Plätze von Bureau Bas Smets und Office Kersten Geers David van Severen. Foto: Bahrain Authorities for Culture and Antiquities (BACA) Archive

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz

Geschäftsführer: Andreas Göppel, Sven Hohmann

Gesamtleitung: Stephan Westermann

Chefredaktion: Friederike Meyer

Redaktion dieser Ausgabe: Friederike Meyer

Artdirektion: Natascha Schuler



Keine Ausgabe verpassen mit dem Baunetzwoche-Newsletter. Jetzt abonnieren!



Foto: BauNetz

FREITAG

„Mit der Krise hat die nationale Währung inzwischen 90 Prozent ihres Wertes verloren... Angestellte im öffentlichen Dienst können von ihrem Gehalt nicht leben. Die meisten Verwaltungen tolerieren daher, dass ihre Mitarbeiter nur zwei Tage pro Woche dort arbeiten und die restliche Zeit einer anderen Beschäftigung nachgehen... Es ist kaum möglich, Baugenehmigungen zu beantragen...“ Diese Sätze entstammen nicht etwa einem dystopischen Roman, sondern einem Gespräch über die Realität in Beirut, das Gastredakteurin Nadine Heinich für die jüngste Ausgabe der Bauwelt mit der Architektin Hala Younes geführt hat. Zusammen mit den Fotos des preisgekrönten Fotojournalisten Sergey Ponomarev entstand ein vielschichtiges Bild der geschundenen Hauptstadt des Libanon, die auch Thema bei der Konferenz architecture matters am 16./17. Mai in München sein wird. *fm*

NEWS

REIHENHÄUSER IN LONDON

BAUNETZ MELDUNG



Terraced House in London von Office S+M.
Foto: French + Tye

Die Backsteinarchitektur viktorianischer Häuserzeilen prägt die meisten Stadtteile in London. Die Straßensassaden der Bauten mit den typischen Bay Windows, verzierten Giebeln oder den farbigen Türen stehen meist unter Denkmalschutz. Wer ein solches Reihnhaus erweitern möchte, hat wenig Spielraum und muss sich mit der Rückseite beschäftigen – denn hier gilt häufig kein Denkmalschutz. Zeigt sich der Übergang als harte Grenze oder homogener Raum? Wie wird die Bauphysik an der Schnittstelle gelöst? Und wurde die alte Außenwand abgebrochen oder integriert? Die Beispiele aus dem Archiv der BauNetz-Meldungen zeigen, wie es gehen kann.

www.baunetz.de

NEW KIDS ON THE BLOCK

BAUNETZ ID



RHO: Nikita Marykov + Lennart Zemke, Foto: Julien Sitruk

Innenarchitekt*innen und Designer*innen haben oft ein klassisches Architekturstudium absolviert. Doch erst mit der Gründung eines eigenen Büros werden die unterschiedlichen Herangehensweisen und Denkansätze deutlich. In Berlin gibt es eine Vielzahl junger Studios, die sich durch einen Fokus auf das Arbeiten im Bestand, minimale räumliche Eingriffe, handwerkliche Details oder ein besonderes Bewusstsein für soziale Themen auszeichnen. Baunetz interior|design stellt in einem Newcomer-Special vier Büros und ihre Gründer*innen aus der Hauptstadt vor.

www.baunetz-id.de

FASS AUS GLAS

BAUNETZ WISSEN



Foto: Sjavit Maestro

Wie unzählige Facetten erscheinen die Fassadenelemente des Bürogebäudes Tip of Nordø in Kopenhagen. Der Rundbau nach Plänen von Vilhelm Lauritzen Architects und Cobe ähnelt in seinen Dimensionen einem gewaltigen Fass: Ringförmig umschließen die Geschosse ein gigantisches Atrium. Die charakteristische Architektur im Stadtteil Nordhavn nimmt Bezug auf ehemalige Silos in der Nachbarschaft. Die auffällige Gebäudehülle setzt sich aus 924 Fassadenelementen zusammen, deren Größe und Ausrichtung variieren. Es sind neun unterschiedliche Elementtypen – alle sind mit Dreifach-Isolierglas ausgestattet und mit eloxiertem Aluminiumblech bekleidet.

www.baunetzwissen.de/glas



BÜRO RANKING

Gute Seiten zählen.

RANK	WIRTSCHAFTS	SCORE	OFFICE	OFFICE LOCATION
1	171	83	Ring, Nilschowsen von Gehlert, Nepp and Partner	Hamburg
2	122	81	Francis Johnson	Berlin
3	121	80	Wilmannsberger	München
4	101	80	Stumpf, Toppert, Hildebrandt	München
5	101	79	Wolf Architekten	Stuttgart
6	101	78	WTFOLD	München
7	101	78	Lauerbach, Müller, Schindler	Berlin
8	101	67	Lohsen + Kogler Architects + The LAD	Stuttgart
9	101	55	Stahl Architekten	Berlin
10	101	52	Wass, Kuhnert, Wink, Steinhilber	Stuttgart
11	101	52	Wagner Architekten	Berlin
12	101	51	WDRH	Stuttgart
13	101	50	W+V Architekten	Stuttgart
14	101	50	Janer & Hoff Architekten	München
15	101	49	W&V Architekten	Berlin
16	101	48	W&V Architekten	Stuttgart
17	101	48	W&V Architekten	Berlin
18	101	48	W&V Architekten	Düsseldorf
19	101	48	W&V Architekten	Berlin
20	101	44	W&V Architekten	Berlin
21	101	42	W&V Architekten	Dresden
22	101	42	W&V Architekten	Berlin
23	101	42	W&V Architekten	Berlin
24	101	42	W&V Architekten	Berlin
25	101	38	W&V Architekten	Leipzig
26	101	38	W&V Architekten	Dresden
27	101	38	W&V Architekten	München
28	101	38	W&V Architekten	Leipzig
29	101	38	W&V Architekten	Düsseldorf
30	101	38	W&V Architekten	Berlin
31	101	38	W&V Architekten	Düsseldorf

_Beschläge

- Amerikanische Fenster
- Chubb Schlösser
- Fitschenbänder
- Geteilte Nuss
- Karusselltüren
- Pilzkopfverriegelung

... noch Fragen?

Baunetz_Wissen_

BAHRAINS NEUE PERLEN

Bild der Woche

Jobs

Dossier

News

Architekturwoche

markt

Statt Abrisshäuser oder Parkplätzen sind eine Reihe von kleinen Stadtplätzen entstanden, die den Platz der Perlfischer erinnern, insbesondere wenn sie nachts leuchten, an Perlen. Entwurf: Bureau Bas Smets und Office Kersten Geers, Dawid van Severen, Foto: Michiel De Cleene





Die dezenten Straßenlaternen machen aus dem Weg durch die verwinkelte Altstadt tatsächlich eine Perlenkette. Foto: Michiel de Cleene. Links: Parkhaus Plot C von Christian Kerez, noch im Bau. Foto: Caio Barboza

BAHRAINS NEUE PERLEN

VON FLORIAN HEILMEYER

Es ist zuallererst das Erdöl, das die meisten hierzulande mit dem Insel-Emirat Bahrain verbinden. Die profitable Ausbeutung des Rohstoffes hat der konstitutionellen Monarchie im Persischen Golf, wie so vielen Ländern der Arabischen Halbinsel, großen Wohlstand gebracht. Zugleich hat sie die Kultur der Wüstenstaaten in kürzester Zeit überformt. Nicht wenige sehen diese Entwicklung kritisch und wollen die vielfältigen Kulturen der Region aus der Zeit vor dem Öl wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. So wird in Bahrain nun auch die etwa 7.000 Jahre alte Tradition der Perlenfischerei neu entdeckt.



Eines der traditionellen Dhau-Segelschiffe. Rechts: Die Männer tauchten nur mit Hilfe einer Nasenklammer bis zu 20 Meter tief nach den Austern. Fotos: BACA Archive

VOM AUFKOMMEN UND UNTERGANG DER PERLENFISCHEREI

Schon lange vor unserer Zeitrechnung lag Bahrain günstig an den Handelsrouten zwischen Orient und Okzident, zwischen Mesopotamien im Nordwesten und dem Indus-Tal im Osten. Auch in Griechenland und Rom war die besonders hohe Qualität der Perlen aus Tylos, wie Bahrain im Westen genannt wurde, bekannt. Dabei verweist der arabische Name Bahrain – wörtlich: „die zwei Meere“ – auf dessen geologische Besonderheit: Nördlich der Hauptinsel sprudeln Süßwasserquellen in den Golf, was den Perlen in den Austernbänken eine besondere Reinheit verleiht. Die steigende Nachfrage vor allem aus den aristokratischen und bürgerlichen Kreisen Europas führten Bahrains Perlenfischerei im 19. Jahrhundert zu einer unvergleichlichen kulturellen und ökonomischen Blüte.

Dies zeigte sich vor allem in der damaligen Hauptstadt Muharraq, die auf einer Insel gegenüber der heutigen Hauptstadt Manama liegt. Wenn die heißen Winde des Schamal nachließen, versammelten sich die Perlentaucher dort an der Südspitze am Fort Bu Mahir und bestiegen singend und feierend ihre Boote. Mit einer Nasenklammer als einziger Ausrüstung tauchten die Männer bis zu zwanzig Meter tief. Mit großen Festen feierten sie sowohl das Ablegen (al-rakbah) zu Beginn der Perlensaison wie auch die gesunde Rückkehr (al-quffāl). Die Perlenfischerei bestimmte die gesamte Gesellschaft Bahrains, von den Tauchern über die Schiffsbesatzungen, die Eigner und Erbauer der als „Dhaus“ bezeichneten Segelboote, bis zu den Segelmachern, Kaufleuten, Kreditgebern, Transporteuren und Händlern. Europäische Juweliere wie Jacques Cartier reisten persönlich nach Bahrain, um sich die feinsten Perlen auszusuchen.

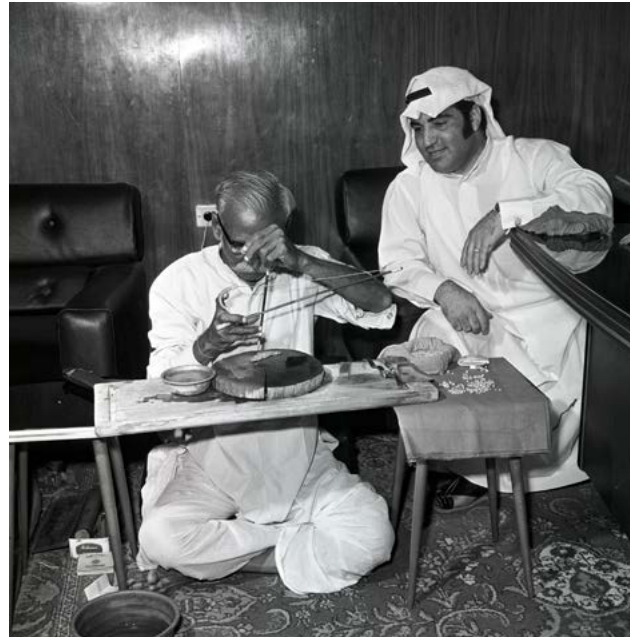
Der steigende Wohlstand veränderte das Stadtbild. Zweigeschossige Neubauten aus Korallenstein ersetzen die älteren Holzhäuser. Der poröse, leichte Baustoff wurde direkt vor der Küste gewonnen. Einige wohlhabende Perlenhändler, vor allem aber die Mitglieder der Herrscherfamilie Al-Khalifa errichteten palastartige Stadthäuser mit mehreren Höfen, Dachterrassen, Windtürmen und großen Empfangshallen.

Doch die Blüte währte nur kurz. Ab den 1920er-Jahren setzten günstige Zuchtperlen aus Japan die Perlenfischerei zunehmend unter Druck. Mit der Weltwirtschaftskrise 1929 geriet sie endgültig ins Straucheln. Kurz darauf wurden die Ölfelder entdeckt.



Neben den spektakulären Neubauten umfasst der Pfad der Perlenfischer auch 17 historische Altbauten wie hier das Haus Al-Ghus. Nach Entwürfen des italienischen Büros Formafantasma ist darin ein kleines Museum der Perlenfischerei eingerichtet worden. Foto: Ishaq Madan, BACA

Der durch den Perlenhandel forcierte Wohlstand ist in den Häusern aus Korallenstein in den engen Gassen der Altstadt von Muharraq heute noch gut erkennbar. Das macht sie zu einem einmaligen Kulturzeugnis auf der arabischen Halbinsel. Fotos: BACA Archive



Die Traditionen der Perlenfischer und die Bauten in Muharraqs Altstadt gerieten in Vergessenheit.

Schon 1923 war Manama zur neuen Hauptstadt geworden – für Muharraqs Altstadt ein großes Glück. Denn die Neubautätigkeiten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts spielten sich hauptsächlich rings um die neue Hauptstadt ab. Darunter finden sich zum Beispiel der brutalistische Uni-Campus von Kenzo Tange ebenso wie die „Bahrain Bay“ von SOM, ein 40.000 Quadratmeter umfassendes Geschäftsviertel mit klimatisierten Hochhäusern auf neuen, künstlichen Inseln vor der alten Küste.

Muharraq blieb von solchen Großprojekten weitgehend verschont. Zwar wird geschätzt, dass heute nur noch 20 Prozent der historischen Häuser in der Altstadt erhalten sind. Sie wurden allerdings überwiegend im gleichen Maßstab ersetzt, sodass die kleinteiligen Strukturen mit verwinkelten Gassen und großen Hofhäusern noch gut erkennbar sind. Es sind diese Strukturen, die Muharraq als Zeugnis einer vergangenen Kultur einzigartig macht auf der Arabischen Halbinsel.

ZWEI POWERFRAUEN HINTER DEM PFAD DER PERLENFISCHER

Dass dieses kulturelle Erbe heute wieder größere Wertschätzung erfährt, ist hauptsächlich Sheikha Mai bint Mohammed Al Khalifa zu verdanken. Sie ist Mitglied der Herrscherfamilie und gründete 2002 das Shaikh Ebrahim Center for Culture and Research, eine NGO mit Sitz in der Altstadt von Muharraq. Die Organisation veranstaltet ein umfangreiches Kulturprogramm mit Ausstellungen, Lesungen und Konzerten zur Pflege der alten Kultur Bahrains. Darüber hinaus fördert sie die Restaurierung und Sanierung historischer Häuser. Bis heute konnten 28 Hofhäuser vor Verfall und Abriss gerettet werden, einige davon werden als Cafés, Museen oder Veranstaltungsorte genutzt.

Nachdem Sheikha Mai offizielles Regierungsmitglied in Bahrain geworden war und ab 2010 das Amt der Kulturministerin innehatte, knüpfte sie neue Beziehungen für ihr Land. Sie kümmerte sich insbesondere um Architektur und Denkmalpflege und sorgte unter anderem dafür, dass Bahrain 2010 erstmals bei der Architekturbiennale in



Blick über Muharraq, vorne das historische Fort Bu Mahir. Foto: BACA Archive.

Links: Blick vom Fort Bu Mahir nach Süden zur gegenüberliegenden, heutigen Hauptstadt Manama. Deren Wolkenkratzer-Skyline ist Muharraq erspart geblieben. Foto: Camille Zakharia, BACA



Venedig auftrat, wo der Beitrag „Reclaim“ über die dramatischen Veränderungen der Küstenlandschaften direkt mit einem Goldenen Löwen ausgezeichnet wurde (siehe [Baunetzwoche#190](#)).

Dann begann Sheikha Mai mit ihrem Ministerium an Ideen zu arbeiten, wie die verbliebenen historischen Stätten der Perlenfischer in Muharraq als zusammenhängendes Unesco-Weltkulturerbe anerkannt werden könnten. So entstand das Konzept „Perlenfischerei, Zeugnis einer Inselökonomie“. Es umfasst 17 Häuser in der Altstadt, drei Austernbänke vor der Küste sowie das Fort Bu Mahir an der südlichen Inselspitze. Der Antrag hatte Erfolg. 2012 wurden die Orte in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Um dieses Erbe zusammenhängend erlebbar zu machen wurde die Idee für einen „Pfad der Perlenfischer“ entwickelt, der die historischen Orte miteinander verbindet. Notwendige Neubauten sollten entstehen und der Pfad als zusammenhängende Linie aus kleinen Stadtplätzen und Fußwegen eine sichtbare Gestaltung erhalten.



Links Haus Fakhro, oben Haus Al Alawi. Die meisten der Altbauten blieben im Besitz der Familien, der Staat übernahm die Sanierung. Die Häuser sind daher unterschiedlich öffentlich zugänglich. Die Renovierung von Haus Fakhro begleitete Studio Gionata Rizzi aus Mailand. Fotos: BACA



Blick vom Dach des Parkhaus Plot A (Christian Kerez) über die Altstadt von Muharraq nach Süden. Im Hintergrund die Skyline von Manama. Foto: Maxime Delvaux



Man habe Architekturbüros zu den Wettbewerben eingeladen, sagt Noura Al Sayeh-Holtrop im Interview, von denen man sich eine innovative und „herausfordernde“ Architektur versprochen habe. Die Parkhäuser von Christian Kerez erfüllen diesen Wunsch mit Sicherheit. Foto: Maxime Delvaux

Die zweite Frau, die den Pfad der Perlenfischer neben Sheikha Mai geprägt hat, heißt Noura Al Sayeh-Holtrop. Die in Kuwait geborene Palästinenserin ging als Kind in Bahrain zur Schule, zog später nach Genf und studierte Architektur in Lausanne. Nach der Mitarbeit in Büros in New York, Amsterdam, Jerusalem und Paris, kehrte sie - eher zufällig als geplant - zurück nach Bahrain. „Eigentlich wollte ich nur meine Schwester besuchen und bleiben, bis ich einen neuen Job gefunden hatte. Da ergab sich die Gelegenheit, im Kulturministerium zu arbeiten, wo ich Sheikha Mai begegnete. Ich bin dann kurz nach Amsterdam und habe bei SeARCH gearbeitet. Bis Sheikha Mai Kulturministerin wurde und mich fragte, ob ich bei ihr arbeiten wolle.“ Al Sayeh

begann als Kuratorin für den Beitrag zur Venedig-Biennale 2010. Danach arbeitete sie unter anderem an Bahrains Länderpavillons für die Expos in Mailand und Dubai, die sie mit dem Schweizer Architekten Christian Kerez und dem niederländischen Architekten Anne Holtrop, ihrem späteren Ehemann, entwickelte. Als 2015 die Finanzierung für den „Pfad der Perlenfischer“ gesichert war, wurde Al Sayeh zur Direktorin des gesamten Projektes.

TOP-DOWN OR BOTTOM-UP

Als Noura Al Sayeh das Perlenfischer-Projekt übernahm, waren die Grundlagen durch den Unesco-Antrag weitgehend festgelegt. „Was ich von Anfang an faszinierend fand, war das starke Narrativ, das die Orte miteinander verbindet“, erzählt sie. Sie hatte die Aufgabe, dieses Narrativ in die Realität der Stadt zu übertragen. „Das Projekt ist dabei stark gewachsen. Wir haben viele neue Elemente hinzugefügt.“ Bald war klar, dass es Neubauten brauchen würde, weil die historischen Hofhäuser als Ausstellungs- oder Veranstaltungsräume viel zu klein waren. Schon zu Beginn war festgelegt worden, dass die Besitzer der Häuser nicht enteignet, sondern in die Idee des Pfades und seine Umsetzung einbezogen werden sollten. „Wir neigen dazu, die Dinge in getrennte Kategorien einzuteilen“, sagt Al-Sayeh, „dabei sind es oft Mischungen.“ Der Pfad der Perlenfischer sei also nicht nur ein Top-Down-Projekt, das der Altstadt und deren Einwohnern aufgezwungen wurde, sondern auch ein Bottom-Up-Projekt, das die Interessen von vielen in sich aufgenommen hat. Das könne man zum Beispiel gut am Thema Parkplätze sehen.

Zuerst nämlich sollten die verschiedenen Stationen durch zusammenhängend gestaltete, kleine öffentliche Räume sichtbar werden. Dafür wollte man Brachen und Abrissflächen älterer Häuser nutzen. Aber in den Gesprächen mit den Besitzern und Anwohner sei immer wieder die Frage aufgekommen, wo denn dann die Autos parken könnten, erzählt Al Sayeh. Tatsächlich war bis dahin jede noch so kleine Freifläche in der Altstadt als Parkplatz genutzt worden. „Zugleich mussten wir mit einem wachsenden Besucherverkehr rechnen“, so Al-Sayeh. So entstand der Plan, vier Parkhäuser an strategisch günstigen Stellen rings um die Altstadt zu bauen.

Mit deren Entwurf wurde der Schweizer Architekt Christian Kerez beauftragt. Aus dem logistischen Auftrag machte er ein architektonisches Spektakel, entwickelte Stapel



Auch das Besucherzentrum von Valerio Olgiati ist ein architektonisches Spektakel. Foto: Archive Olgiati

aus abwechselnd konkav oder konvex gekrümmten Stahlbetonebenen, die sich an bestimmten Punkten so berühren, dass die Ebenen fließend ineinander übergehen. Es sind lustvolle Konstruktionsexperimente, die den Parkhäusern, deren Volumen die Dimensionen der Altstadt sowieso sprengen, eine spielerische, heitere Note geben. „Es war uns von Anfang an wichtig, dass das Projekt nicht zu einer Musealisierung der Altstadt führt“, sagt Al Sayeh, „sondern dass wir die Bedürfnisse der Bewohner integrieren.“ So soll der Pfad der Perlenfischer nicht nur die Vergangenheit zelebrieren, sondern auch der Gegenwart und Zukunft etwas bieten.

ARCHITEKTUR ALS HERAUSFORDERUNG

Es fällt auf, dass die meisten Neubauten von europäischen Architekturbüros geplant wurden. Neben Christian Kerez und Anne Holtrop steht auch Valerio Olgiati auf der Liste, Office Kersten Geers David van Severen (Brüssel) und Studio Gionata Rizzi (Mailand) sowie die Landschaftsarchitekten vom Bureau Bas Smets (Rotterdam). Nur PAD Architects sind lokal ansässig. Von ihnen stammen die Pläne für das Besucherzentrum neben dem historischen Fort Bu Mahir. Zudem waren PAD für einige Projekte das lokale Kontaktbüro. Noura Al Sayeh sagt über die Auswahl der Planungsbüros, dass das Kulturministerium für jede Aufgabe einen kleinen Wettbewerb veranstaltet habe, zu dem man gezielt Büros eingeladen hatte, die zwar bereits für ihre innovative Architektur bekannt waren, die aber mit den gestellten Aufgaben wenig bis keine Erfahrung hatten. „Wenn es um ein Museum geht, dann lädt man normalerweise Büros ein, die schon anderswo gute Museen gemacht haben.“ Höflich formuliert hält Al Sayeh das für eine verbesserungswürdige Idee. „Ich bin überzeugt, dass eine eingeübte Aufgabe schnell zur festen Formel wird. Das nächste Museum wird dann ziemlich sicher nicht mehr so gut sein wie das erste.“ In den Wettbewerben habe man die mutigsten Entwürfe bevorzugt: die Parkhäuser von Christian Kerez, ein Musikzentrum und eine Fußgängerbrücke von Office Kersten Geers David van Severen, das zentrale Besucherzentrum von Valerio Olgiati und eine Erweiterung des Suq mit neuen Ladenräumen von Anne Holtrop, in denen sich die historischen Typologien der arabischen Welt spiegeln. „Wir waren auf der Suche nach Architektur, die ihre Betrachter und Benutzer herausfordert; Architektur, die versucht, Grenzen zu sprengen und uns dazu bringt, über vertraute Dinge neu nachzudenken.“, sagt Noura Al Sayeh.

Dieser Anspruch ist am Pfad der Perlenfischer ablesbar. Nicht nur die Parkhäuser von Christian Kerez fordern heraus, auch das Besucherzentrum von Valerio Olgiati. Massive Mauern aus rotbraun gefärbtem Beton grenzen das Grundstück scharf von der lauten Stadt ab. Zwei Tore gewähren Eingang. Über dem ummauerten Raum lagert in zehn Metern Höhe ein Dach aus Beton mit merkwürdigen Öffnungen, durch die das Licht Bahrains fällt. Es erinnert vage an archaische Architekturen wie Hünengräber oder Steinkreise. Darunter liegt ein ebenso merkwürdiger, weitgehend geschlossener, monolithischer Baukörper. Alles ist aus dem gleichen, rotbraunen Beton gegossen, und erst im Inneren wird das Gebilde zu einem Ausstellungs- und Informationszentrum mit Konferenzräumen, Büros und Café. Das Grundstück ist zugleich Ausgrabungsstätte. Unter dem Dach liegen die Fundamente alter Lagerhäuser der Familie Fakhro, die hier Handelswaren und Baumaterialien lagerte. Die Ruinen waren der eigentliche Grund für den Neubau, der ursprünglich nur ein Schutzraum mit angeschlossenem

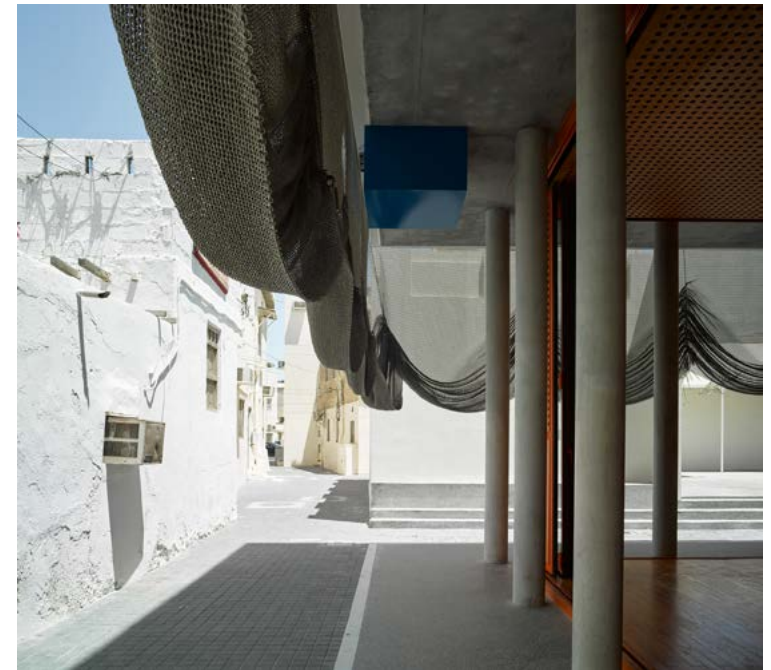


Besucherzentrum von Valerio Olgiati. Das Dach in gefärbtem Sichtbeton überspannt in zehn Metern Höhe zum Teil eine archäologische Ausgrabung und Fundamente historischer Lagerhäuser. Foto: Archive Olgiati

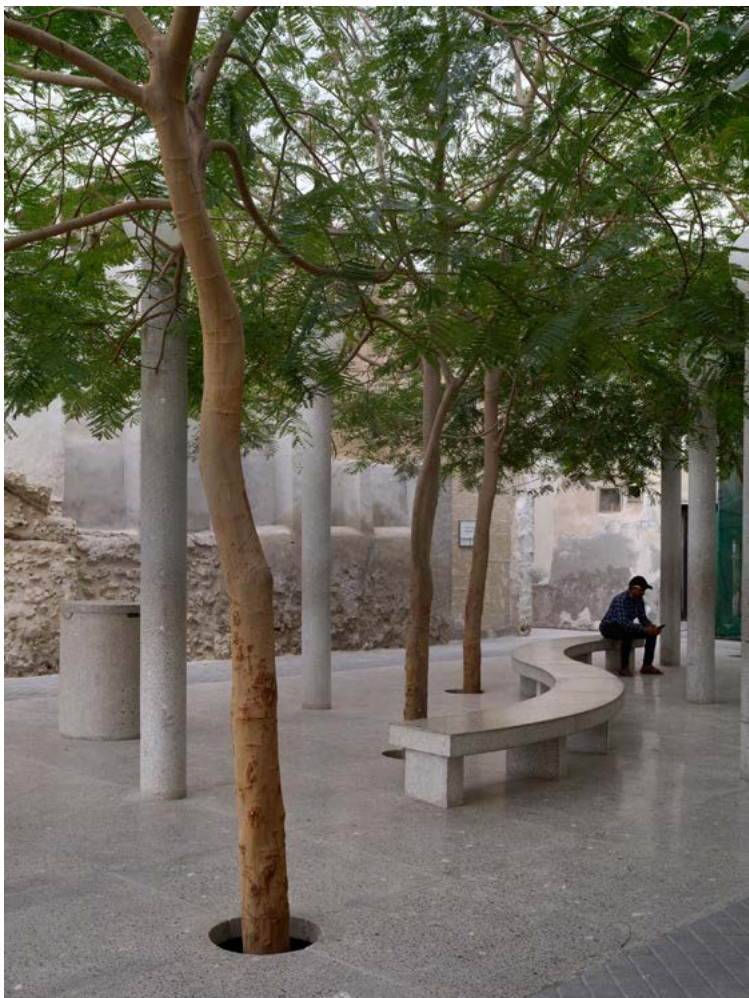


Vom niederländischen Architekten Anne Holtrop, der seit einigen Jahren in Bahrain lebt, stammt dieser Erweiterungsbau zum Suq in Muharraq, inklusive einer öffentlichen Dachterrasse. Fotos: Studio Anne Holtrop





Ein weiterer Neubau stammt vom belgischen Office Kersten Geers David van Severen. Dar Al Muharraq dient als Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum für die Musik der Perlenfischer.
Fotos: Bas Princen



Mit der Gestaltung der öffentlichen Stadtplätze, die sich entlang des Pfades der Perlenfischer immer wieder finden, sollten vor allem schattige Sitzgelegenheiten und Orte der zwanglosen Begegnung entstehen, die in der Altstadt sonst fehlen. Die Bäume sind Delonix regia, Flammenbäume. Fotos: Bas Princen (links), Cemal Emden/Aga Khan Award (oben)



Ausstellungsraum sein sollte. Valerio Olgiati hat das Projekt mit seiner nicht-referenziellen Architektur weit über das Geforderte hinaus entwickelt. Die Zeitschrift *Architese*, die Bahrain 2022 eine Ausgabe widmete, beschrieb das Besucherzentrum als „eine von allen außerarchitektonischen ‚Zwängen‘ befreite Architektur“ und als ein „rätselhaftes Gebilde, das Fragen stellt und angeeignet werden will“.

Die Parkhäuser und das Besucherzentrum sind die vielleicht radikalsten Beispiele dieser „herausfordernden“ Architektur. Doch auch die anderen Neubauten, jeder auf seine Weise, sind außergewöhnlich. Die Suq-Erweiterung von Anne Holtrop ist ein mit unregelmäßig geformten Betonplatten umschlossener Riegel, der sich durch gläserne Schiebetüren erstaunlich leicht begehen lässt. Auch der von Holtrop für die Expo in Mailand entworfene Pavillon steht nun an einem öffentlichen Platz in Muharraq und umschließt einen paradisischen Garten mit geschwungenen Mauern, Räumen und Fußwegen. Für das Kulturzentrum zur Dokumentation und Aufführung der traditionellen Musik der Perlenfischer entwarfen Office Kersten Geers David van Severen ein offenes Betonregal und warfen ihm ein Metallnetz über, das im Erdgeschoss wie ein Kleid angehoben werden kann, um Zugang ins Innere zu schaffen. Mit dem niederländischen Landschaftsarchitekten Bas Smets entwickelten sie Plätze und Fußwegverbindungen, die mit eigens entworfenen Straßenlampen eine nachvollziehbare gestalterische Linie durch die Altstadt legen: auf simplen Betonröhren schimmern transluzente Kugeln. Es braucht nicht viel Fantasie, um darin Perlen zu erkennen, die als sanft leuchtende Kette durch die Altstadt über eine die mehrspurige Autostraße querende Fußgängerbrücke bis zum Strand führt.

Schon während seiner Umsetzung hat das Projekt eine Dynamik entfaltet, die über den Pfad selbst und auch über die Altstadt von Muharraq hinausgeht. So ergaben sich eine kleine Stadtteilbibliothek, die vom japanischen Atelier Bow-Wow in einen Altbau eingefügt wurde, oder das House of Architectural Heritage, das von Noura Al Sayeh mit Leopold Banchini gemeinsam entworfen wurde und das einen schmalen Ausstellungsraum zwischen die Altbauten stellt, der an beiden Enden über Rolltore geöffnet und zur Straßenpassage werden kann.

Einer der beeindruckendsten Altbauten ist das ehemalige Wohnhaus der Siyadis, einer sehr wohlhabenden Perlenhändlerfamilie. Der Komplex besteht aus dem Wohnhaus, einem Gästehaus (majlis) und einer Moschee. Die Renovierung begleitete Studio Anne Holtrop. Foto: Studio Anne Holtrop



Über die breite Schnellstraße, die den Strand heute von der Altstadt abschneidet, wurde eine Fußgängerbrücke (Entwurf: Office Kersten Geers David van Severen) gebaut. Sie führt zum historischen Fort Bu Mahir am Strand, wo die Boote der Perlenfischer zu Beginn der Saison feierlich abgelegt. Foto: BACA

Am 23. Februar 2024 ist der Pearling Path eröffnet worden. Wie er sich auf die Altstadt auswirken wird, wie die Gäste und Einwohner*innen die neue Architektur empfinden, wird sich noch zeigen. Die sorgfältig restaurierten Häuser sind weiterhin im Besitz der eingesessenen Familien und nicht alle immer zugänglich. Doch sie sind der inhaltliche Faden, an dem das Narrativ der Perlenfischerei erzählt wird. Die Neubauten hingegen stützen den Pfad als Funktionsbauten. „Es war uns wirklich wichtig“, sagt Al Sayeh zum Schluss, „dass das Projekt nicht nur den Tourismus nach Muharraq bringt, sondern dass die Wertschätzung dieser historischen Altstadt zur Lebendigkeit der Stadt beiträgt und die Lebensqualität der Einwohner verbessert. Wir bekommen bereits Anfragen von Studierenden aus Bahrain, die Unterlagen zu den Projekten haben wollen. Das freut mich sehr. Denn so klein diese Projekte auch sind, es lohnt die Auseinandersetzung mit den Fragen, die diese Architekturen stellen.“ So könnte der

Pfad der Perlenfischer in Muharraq zeigen, was zeitgenössische Architektur jenseits glitzernder Bürobauten oder historisierender Altbaukopien sein kann. Ein Pfad, der die Vergangenheit ebenso im Stadtbild verankert, wie die Gegenwart und Zukunft.

Die sehr gute Website des Kulturministeriums zum Pearling Path in Muharraq: www.pearlingpath.bh

Google Arts and Culture-Website zur Geschichte der Perlenfischerei in Bahrain: artsandculture.google.com

Bestellmöglichkeit für die Archithese 4.2022 über Bahrain: archithese.ch



Links und folgende Seite: Das House of Architectural Heritage ist zwar ebenfalls am Pfad der Perlenfischer zu finden, gehört aber offiziell nicht zu den Stationen. Der italienischer Architekt Leopold Banchini entwarf es in enger Zusammenarbeit mit Noura Al Sayeh. Fotos: Dylan Perrenoud, Leopold Banchini Architects



Foto: Dylan Perrenoud, Leopold Banchini Architects

BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 1

A24 LANDSCHAFT | Berlin

Büroassistentz

#60575



ALAS, ALARCON LINDE ARCHITECTS PARTGMBB | Berlin

Architekt*in

#60587

AUKETT + HEESE GMBH | Berlin

Architekt*in im Bereich der Ausführungsplanung

#60643



AUKETT + HEESE GMBH | Berlin

Architekt*in

#60639



AUKETT + HEESE GMBH | Berlin

Architekt*in

#60638



BARKOW LEIBINGER | Berlin

Wettbewerbsarchitekt*innen

#60666

BARKOW LEIBINGER | Berlin

Architekt*in

#60626



BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG) | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in

#60571

BLOCHER PARTNERS | Berlin

Architekt*in

#59753



BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN UND BAUEN (BLB) | Bernau

Ingenieur*in

#60629

BRAUNUNDBRAUN ARCHITEKTUR INTERIOR | Berlin

Architekt*in

#60583

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Architekt*in für Kulturbauten

#60586

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Ingenieur*in

#60611

ERNST² ARCHITEKTEN AG BÜRO BERLIN | Berlin

Architekt*in

#60573

ESMT EUROPEAN SCHOOL OF MANAGEMENT AND TECHNOLOGY GMBH | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in

#60579

GEWERS PUDEWILL | Berlin

Architekt*in, Projektleiter*in

#60659

GEWERS PUDEWILL | Berlin

Architekt*in mit ganzheitlichem Anspruch

#60657

HENEGHAN PENG ARCHITECTS | Berlin

Architekt*in

#60644

IOO ELWARDT + LATTERMANN GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt*in

#56573

KPM3 -BERLIN GMBH | Berlin

Projektleiter*in Hoch / Temporär Bau

#60608

MOSINA SEGAS ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt:in alle Leistungsphasen

#60001

STADT ZEHDENICK | Zehdenick

Ingenieur*in #60634

STADTKONTOR GES.F.BEHUTS.STADTENTWICKLUNG MBH POTSDAM**| Potsdam**

Architekt*in, Bauingenieur*in #59363

STARS - V. ALVENSLEBEN, KELLER & PARTNER | Berlin

Architekt*in #60650

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN | Berlin

Ingenieur*in #60556

ULRICH BORGERT ARCHITEKTEN GMBH BDA | Berlin

ARCHITEKT:IN (m,w,d) #60610

W.O.W. KOMMUNALBERATUNG UND PROJEKTBEGLEITUNG GMBH |**Bernau**

Stadtplaner*in #60642

WINKELMÜLLER ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Bauleiter*in für LP 6-9 i #60606

POSTLEITZAHLGEBIET 2**BAUBÜRO.EINS | Kiel**

Architekt*in Ingenieur*in LP 8 #60612

BDS STEFFEN ARCHITEKTEN | Hamburg

Architekt*in #58005

BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN HAMBURG |**Hamburg**

Architekt:in für das technische Referendariat #60658

BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN HAMBURG |**Hamburg**

Architekt*in #60652

BEINHOFF GERHARDT ARCHITEKTEN | Hamburg

Architekt*in LPH 2-5 #60637

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Hamburg

Architekt*in LPH 1-5 #60380

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Hamburg

Architekt*in LPH 1-5 #60318

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Hamburg

Architekt*in LPH 1-5 #60322

ERICH THOR WOHNUNGSUNTERNEHMEN GMBH | Hamburg

Architekt*in Ingenieur*in #60335

HARTMUT BADE ARCHITEKT | Hamburg

Architekt*in LP 1-5 #60560

HOCHTIEF INFRASTRUCTURE GMBH | Hamburg

Werkstudent*in #60576

MÜNCH ARCHITEKTEN BDA | Hamburg

architekt*in LPH 2-5 #60580

PPP ARCHITEKTEN + STADTPLANER | Hamburg

Architekt*in LPH 1-5 #60562

SCHAUB & PARTNER ARCHITEKTEN | Hamburg

Architekt*in, Bauzeichner*in #60631

WINKING · FROH ARCHITEKTEN | Hamburg

Architekt*in, Bauingenieur*in

#60654

**POSTLEITZAHLGEBIET 3****EGGERSMENDE ARCHITEKTEN | Braunschweig**

Architekt*in Ingenieur*in LPH 6-8

#60554

**HAWK - FACHHOCHSCHULE HILDESHEIM/HOLZMINDEN/
GÖTTINGEN | Hildesheim**

Leitung (m/w/d) des Gebäudemanagements

#60651

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Magdeburg

Architekt*in

#60572

**STAATLICHES BAUMANAGEMENT BRAUNSCHWEIG | Braunschweig**

Projektleiter (m/w/d)

#60609

STADT GÖTTINGEN | Göttingen

Architekt*in Ingenieur*in

#60636

STADT GÖTTINGEN | Göttingen

Stadtplaner*in

#60635

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BRAUNSCHWEIG | Braunschweig

Projektmanager*in

#60641

WENZEL + WENZEL GMBH | Kassel

Architekt*in Ingenieur*in

#59654

**POSTLEITZAHLGEBIET 4****HTARCHITEKTUR BDA | Münster**

Architekt*in LP 1-5

#60630

RHEINRUHR.STADTPLANER | Essen

Stadtplaner*in

#60393

STADT LINGEN | Lingen

Bauingenieur*in Fachrichtung Straßenbau

#60655

STADT LINGEN | Lingen

Technische*n Leiter*in

#60653

STADT OCHTRUP | Ochtrup

Ingenieur*in

#60328

POSTLEITZAHLGEBIET 5**ANDERHALTEN ARCHITEKTEN GMBH | Köln**

Architekt*in

#60627

**CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln**

Innenarchitekt*in

#60663

**CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln**

Architekt*in für Projekte, LPH 1-5

#60662

**CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln**

Architekt*in, LPH 1-5

#60661

**CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln**

Innenarchitekt*in

#60379

**CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln**

Architekt*in Ingenieur*in

#60319

**CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln**

Architekt*in

#60320



CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

Architekt*in LPH 1-5

#60323 **HAHN HELTEN ARCHITEKTUR | Aachen**

Architekt*in

#60620 **KREIS UNNA | Unna**

Architekt*in Ingenieur*in

#60649

STADT AHLEN | Ahlen

Stadtplaner*in

#60621

STADT KÖLN | Köln

Landschafts-architekt*in

#60628

V-ARCHITEKTEN GMBH | Köln

Entwurfsstarke Architekt:in

#60664 **V-ARCHITEKTEN GMBH | Köln**

Entwurfsstarke Architekt:in (m/w/d)

#60665 **POSTLEITZAHLGEBIET 6****2024 HOSPITALITY EXPERIENCE GERMANY SERVICE GMBH |**

Frankfurt am Main

Innenarchitekt*in

#60648

ARCHITEKT HILMAR BAUER | Offenbach

Architekt*in LPH 5-8

#60235

BLOCHER PARTNERS | Mannheim

Projektarchitekt*in

#57951 **BLOCHER PARTNERS | Mannheim**

Architekt*in

#57855 **BLOCHER PARTNERS | Mannheim**

Bauleiter*in

#60378 **BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) |**

Kaiserslautern

Architekt*in Ingenieur*in

#60623

ECKER ARCHITEKTEN IN HEIDELBERG | Heidelberg

Architekt*in m/w/d für Projektteam

#60607 **EDGAR FUCHS GMBH | Aschaffenburg**

Architekt*in

#60622

MOW ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in

#60656 **STADT HANAU | Hanau**

Stadtplaner*in

#60384

STADT WEINHEIM | Weinheim

Verkehrsplaner*in

#60632

STADTVERWALTUNG BAD HOMBURG V. D. HÖHE | Bad Homburg

Architekt*in Stadtplaner*in

#60555

WÖRNER TRAXLER RICHTER PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH |

Frankfurt am Main

Architekt*in

#60581 **POSTLEITZAHLGEBIET 7****BLOCHER PARTNERS | Stuttgart**

Projektarchitekt*in

#57943 

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Innenarchitekt*in



#60386

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Innenarchitekt*in



#59741

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Architekt*in



#58415

BWB BACKEWEBERBLEYLE ARCHITEKTEN | Stuttgart

Architekt*in

#60231

CHERET BOZIC ARCHITEKTEN | Stuttgart

Architekt*in Lph 3-5



#60106

DORNIER GROUP | Stuttgart

Ingenieur*in Architekt*in

#59802

HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Architekt*in



#60597

HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Architekt*in



#60595

HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Architekt*in LPH 5-7



#60594

HEINLEWISCHER | Stuttgart

Innenarchitekt*in



#60374

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Ingenieur*in

#60624

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Ingenieur*in

#60563

LANDRATSAMT ESSLINGEN | Plochingen

Ingenieur*in

#60614

LANDRATSAMT ESSLINGEN | Plochingen

Architekt*in Ingenieur*in

#60613

LANDRATSAMT KARLSRUHE | Karlsruhe

BIM-Manager*in

#60372

SIGRID HINTERSTEININGER ARCHITECTS | Stuttgart

Architekt*in LPH 6-9

#60646

SIGRID HINTERSTEININGER ARCHITECTS | Stuttgart

Architekt*in LPH 1-5

#60645

WULF ARCHITEKTEN | Stuttgart

Architekt*in Ingenieur*in

#60599

POSTLEITZAHLGEBIET 8**KINZO ARCHITEKTEN GMBH | München**

Architekt*in

#60660

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN | München

Architekt*in Ingenieur*in

#60625

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN | München

Ingenieur*in

#60588

WWA ARCHITEKTEN WÖHR HEUGENHAUSER JOHANSEN PARTMBB | München

Architekt*in LPH 1-4

#60578

WWA ARCHITEKTEN WÖHR HEUGENHAUSER JOHANSEN PARTMBB |**München**

Architekt*in



#60577

DEUTSCHLANDWEIT**BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN****UND BAUEN | Bernau, Cottbus, Frankfurt/Oder**

Architekt*in Hochbau

#60633

DORNIER GROUP | Stuttgart, München, Hamburg

Ingenieur*in Architekt*in

#59801

MEYER GALFE ARCHITEKTEN PARTG MBB | Frankfurt am Main,**Wiesbaden**

Architekt*in

#60561

SWECO GMBH | Hannover, Hamburg

Architekt*in Ingenieur*in



#60647

SWECO GMBH | München, Berlin

Architekt*in



#60585

WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main, München, Stuttgart

Architekt*in Ingenieur*in



#59832

AUSLAND**HOLZER KOBLER ARCHITEKTUREN | Berlin, Zürich**

Architekt*in



#60584

STAND: 05.03.2024Alle Jobs finden sie unter www.baunetz.de/jobs



GERTRAUDE POHL

Ende letzter Woche eröffnete im Haus der Kulturen der Welt (HKW) in Berlin die große Ausstellung „Echos der Bruderländer“. Sie widmet sich den komplexen Zusammenhängen zwischen der DDR und sozialistischen Staaten wie Kuba, Mosambik, Tansania oder Vietnam. Ausgangspunkt und Thema der Ausstellung sind die Menschen, die auf der Suche nach Arbeit, Studium oder künstlerischer Ausbildung nach Deutschland kamen. Die gut kuratierte Schau setzt auf unterschiedliche Medien. Darunter auch die baubezogene Kunst der mittlerweile 84-jährigen Gertraude Pohl, die entgegen der damaligen Gewohnheiten strikt abstrakt arbeitete, etwa für den VEB Stern-Radio in Berlin. Pohl gestaltete auch den Fußboden in der Haupthalle des Palasts der Republik. Nach der Wende entstand unter anderem das Fahnenprojekt „Zeitlose Zeichen in Schwarz. Rot. Gold.“, das ebenfalls im HKW gezeigt wird und dazu anregt, über Abstraktion und Politik nachzudenken. *gh // Gertraude Pohl, Wandbilder an Industriebauten (1985/86). Foto: Peter Garbe, Courtesy Gertraude Pohl © VG Bild-Kunst, Bonn 2024*